stadtwerker

KUNDENZEITSCHRIFT DER STADTWERKE SCHRAMBERG JULI 2026

Stadtwerke Schramberg

Volle Ladung

© Patrizia Tilly – stock.adobe.com

Ausgabe 3/2026:

Editorial/News S. 2

News/Gewinnspiel S. 3

Reportage Strombedarf: Was kostet ein Sommertag S. 4

Stadtwerke aktuell: Junge Leute Seite: Checkliste Energiesparen S. 6

Stadtwerke aktuell: Wasserversorgung Tennenbronn S. 7

Stadtwerke aktuell: Freibad S. 8

Stadtwerke aktuell: Portrait Sarah Schullian S. 9

Schramberger auswärts: Jan Mende, Pressesprecher dm S. 10

Stadtwerke aktuell: Werbung Schramberger LangzeitStrom S. 12

Stadtwerke aktuell: Freizeittipp Marienschlucht S. 13

Kinderseite S. 14

Stadtmuseum Schramberg: Ausstellung Ofenkacheln S. 15

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
die Lage ist weltweit angespannt. Die Ereignisse im Iran mit ihren Auswirkungen auf die Straße von Hormus haben unmittelbar auch Konsequenzen für unsere Energieversorgung und die Preisgestaltung. Aktuell droht, trotz gestörter Lieferketten, kein Engpass bei Erdgas. Dennoch beobachten wir als Energiedienstleister die Lage aufmerksam und treffen, soweit es in unseren Möglichkeiten liegt, Vorsorge für unsere Kunden.

Die gute Nachricht: Angesichts unserer vorausschauenden Beschaffungsstrategie können wir aktuell von stabilen Verbraucherpreisen ausgehen. Allerdings ist die Entwicklung dynamisch, sodass auch wir die Lage in den kommenden Monaten nur schwer einschätzen können.

Ein Motto, das seit vielen Jahren gilt, lautet: Energiesparen ist die beste Energiequelle. Wer verantwortungsbewusst mit Energie umgeht und sie überlegt nutzt, kann dauerhaft seinen Bedarf und damit die Kosten senken. Wir haben für Sie mal einen typischen Sommertag energetisch betrachtet, Schwachstellen und Stromfresser identifiziert. Manchmal sind es Kleinigkeiten, die sich langfristig bezahlt machen. Etwa die Kühlschranktüre nur so lange geöffnet zu lassen, wie unbedingt nötig. Oder die Wäsche im Garten oder auf dem Balkon trocknen, statt im Wäschetrockner.

In unserer neuen Rubrik für junge Leute finden Sie eine Checkliste mit Tipps zum Energiesparen. Gerade wer in die erste eigene Wohnung zieht und die laufenden Ausgaben besonders im Blick halten muss, kann durch überlegtes Handeln sein Haushaltsbudget entlasten. Wir räumen auf mit Mythen rund um den Energieverbrauch, und wir verleihen auch Strommessgeräte, mit denen man den eigenen Verbrauch checken kann.

Der Sommer steht bevor – rechtzeitig zur ersten Hitzewelle im Mai konnten wir unser schönes Freibad „badschnass" im Stadtteil Tennenbronn öffnen. Neben verschiedenen Attraktionen wartet auch ein neues Kiosk-Team mit einem vielfältigen Angebot auf die Gäste. Besuchen Sie gerne in diesem Sommer unser modernes Terrassenfreibad und verbringen Sie dort schöne Stunden mit der Familie oder mit Freunden. Im „badschnass" ist für jedes Alter etwas geboten. Und mit dem „Ab-ins-Bad-Bus" kommen auch Menschen ohne Führerschein oder eigenes Auto ganz bequem von Sulgen nach Tennenbronn und zurück. Hoffen wir auf einen sonnigen Sommer.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude mit dem neuen „stadtwerker".

Ihr

Peter Kälble
Geschäftsführer

News

Stadtwerke bedanken sich bei ihren treuen Kunden

Die Stadtwerke Schramberg sagen Danke: Mit einem Gewinnspiel haben sie die Treue ihrer langjährigen Kundinnen und Kunden belohnt und zugleich den lokalen Handel gestärkt. 3331 Stammkunden erhielten einen persönlichen Gewinncode und damit die Chance auf einen der 571 Preise. Die Gewinner erhielten „Schramberger Gutscheine" im Wert zwischen 10 und 150 Euro, einlösbar in den Mitgliedsbetrieben des Handels- und Gewerbevereins – ein Plus für die regionale Wirtschaft. Den Hauptpreis sicherte sich Peter Lenski aus Sulgen, der seit über 40 Jahren Kunde der Stadtwerke ist. „Dass Kundentreue belohnt wird, darüber freue ich mich sehr", sagte er bei der Übergabe des Gutscheins durch Christian Blessing.

Christian Blessing (rechts) überreichte den Hauptpreis an Peter Lenski aus Sulgen.

Öffentliche Ladestation für Elektrofahrräder

Die erste öffentliche E-Bike-Ladestation in Schramberg ist da: Am Busbahnhof wurde der neue ChargerCube aufgestellt. An acht Plätzen können E-Bike-Fahrende künftig ihre Akkus kostenlos laden. Rund 60.000 Euro kostet die Anlage – die Hälfte übernehmen Werbekunden, 30.000 Euro trägt die Stadt, davon etwa 6.000 Euro für Erdarbeiten und Stromanschluss. Der Kauf geht auf einen Antrag der Fraktion SPD Buntspecht zurück. Hersteller Linuz hat bereits mehr als 80 ChargerCubes installiert, überwiegend in Baden-Württemberg. Dank Schnellladetechnik reichen je nach Akku 1,5 bis 2 Stunden für eine Dreiviertel Ladung – ideal für die zweite Etappe einer Tour. Die Stadt verschenkt den Strom bewusst: Eine Bezahlanlage oder eine PV Lösung wären teurer gewesen. Eine volle Ladung kostet die Stadt etwa 20 Cent.

News · News · News

Stadt veröffentlicht den kommunalen Wärmeplan

Die Stadt Schramberg hat ihren kommunalen Wärmeplan veröffentlicht – ein wichtiger Schritt für mehr Klimaschutz und eine zukunftsfähige Energieversorgung. Der Plan zeigt, wie die Wärmeversorgung bis 2040 schrittweise klimaneutral werden kann. Er macht deutlich, in welchen Gebieten sich künftig Wärmenetze anbieten und wo dezentrale Lösungen mit erneuerbaren Energien sinnvoll sind. So erhalten Bürgerinnen und Bürger eine erste Orientierung, welche Optionen für ihre Gebäude infrage kommen. Zugleich dient der Wärmeplan als Grundlage für die weitere Stadt- und Energieplanung. Ergänzend hilft das Solardachkataster der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, das Potenzial für Photovoltaik auf dem eigenen Dach zu prüfen und die nächsten Schritte zu planen.

Der kommunale Wärmeplan, Karten sowie sogenannte Energieplansteckbriefe für einzelne Gebiete stehen auf der Internetseite der Stadt Schramberg bereit: www.schramberg.de/de/stadt/klimaschutz/kommunale-waermeplanung.php

Sechs Millionen Euro für Abwasserreinigung

Das Land Baden-Württemberg unterstützt Schramberg mit gut sechs Millionen Euro beim Ausbau der Abwasserinfrastruktur. Mit den Mitteln aus dem Förderprogramm für Wasserschutz kann die Stadt die Stilllegung der Kläranlage Tennenbronn (Bauabschnitt 3.1 und 3.2) umsetzen und zugleich die Gemeinschaftskläranlage in Schramberg erweitern.

Herzstück des Großprojekts ist ein neuer Kanal durch das Bernecktal, der das Abwasser aus Tennenbronn künftig nach Schramberg leitet. Dort entsteht eine leistungsstarke, zukunftsfähige Anlage, die den aktuellen Anforderungen an Umweltschutz und Wasserqualität gerecht wird. Im Herbst 2025 hatte der Rat die Bauarbeiten im Bernecktal vergeben, seit diesem Frühjahr wird gegraben. Bis zum Jahresende ist deshalb die Durchfahrt im Bernecktal gesperrt.

Erfolgreicher Start in die Freibadsaison 2026

Seit der Eröffnung des Freibads badschnass am 16. Mai 2026 konnten die Stadtwerke 6.720 Besucherinnen und Besucher begrüßen (Stand: 7. Juni). Das ist, verglichen mit dem Vorjahr, ein hervorragender Start in die Saison: Im gleichen Zeitraum des Jahres 2025 besuchten lediglich 1.985 Gäste das Freibad. „Über diese positive Entwicklung freuen wir uns sehr und bedanken uns bei allen Badegästen für ihren Besuch. Nun hoffen wir auf viele weitere sonnige Tage und einen schönen, erfolgreichen Freibadsommer 2026“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Peter Kälble.

Am 16. Mai 2026 wurde das Freibad badschnass eröffnet. Seither konnten die Stadtwerke bereits eine erfreulich große Zahl an Besucherinnen und Besucher begrüßen.

Herzlichen Glückwunsch

In der letzten Ausgabe des „stadtwerkers“ haben wir gefragt: Welches Symbol ist im Stadtwappen von Schramberg aus dem Jahr 1926 abgebildet? Die richtige Antwort lautete: Greif. Unter allen richtigen Einsendungen haben wir drei Essensgutscheine im Wert von jeweils 50 Euro für das Gasthaus „Rose“ in Seedorf verlost. Gewonnen haben Josef Haas aus Dunningen, Sabine Schrenk aus Waldmössingen und Steffen Schroth aus Schramberg. Herzlichen Glückwunsch.

Gewinnen Sie HGV-Einkaufsgutscheine

Auch diesmal können Sie wieder schöne Preise gewinnen. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Einkaufsgutscheine des HGV Schramberg im Wert von jeweils 50 Euro. Wer gewinnen möchte, muss nur die folgende Frage richtig beantworten: An welchem See befindet sich die unlängst wieder eröffnete Marienschlucht?

A: Bodensee **B:** Titisee
C: Vierwaldstätter See

Die Lösung ist – wie immer – in diesem Magazin zu finden. Teilnehmen ist einfach: Machen Sie ein Kreuz vor der Ihrer Meinung nach richtigen Antwort, schneiden Sie den unteren Abschnitt aus, kleben Sie ihn auf eine ausreichend frankierte Postkarte und schicken diese an: Stadtwerke Schramberg, Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schramberg. Teilnehmen können Sie auch im Internet unter www.stadtwerke-schramberg.de oder per E-Mail unter vertrieb@stadtwerke-schramberg.de, Stichwort „Gewinnspiel“. Teilnahmeschluss ist der 31. Juli 2026.

Datenschutzhinweis:

Mit der Teilnahme willigen Sie ein, dass Ihre angegebenen personenbezogenen Daten für die Durchführung des Gewinnspiels verarbeitet werden. Ihre Daten werden nicht für Werbezwecke genutzt. Eine Weitergabe an „Dritte“ erfolgt nicht. Im Falle des Gewinns erfolgt eine Veröffentlichung im nächsten „Stadtwerker“ mit Namen und Wohnort. Eine Löschung der Teilnehmerdaten erfolgt nach Abwicklung des Gewinnspiels.

Der Teilnehmer kann seine Einwilligung jederzeit widerrufen. Der Widerruf ist schriftlich an die Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG, Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schramberg zu richten. Nach dem Widerruf werden die verarbeiteten personenbezogenen Daten des Teilnehmers umgehend gelöscht.

Teilnahme-Coupon zum Gewinnspiel des Stadtwerkers 3/26

Gewinnfrage: An welchem See befindet sich die unlängst wieder eröffnete Marienschlucht?

☐ **A:** Bodensee ☐ **B:** Titisee ☐ **C:** Vierwaldstätter See

Teilnehmer:

Name/Vorname: _____

Straße/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Teilnahmeschluss ist der 31. Juli 2026

Mitarbeiter der Stadtwerke Schramberg und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die nächste Ausgabe des „stadtwerkers“ erscheint am Samstag, 10. Oktober 2026

Sommer, Sonne, Stromverbrauch
Was ein perfekter Tag wirklich kostet

Wie viel Energie steckt in einem ganz normalen Sommertag?

Samstag, 7.30 Uhr. Die erste Sonne tastet sich über die Dächer, der erste Hitzetag des Jahres kündigt sich an. In vielen Küchen brummt der Kaffeeautomat, der Kühlschrank summt leise vor sich hin. Wer denkt an Kilowattstunden, wenn die Kühlschranktür länger offensteht, um Milch, Saft oder Butter zu suchen? Auf dem Balkon läuft leise Musik, im Schlafzimmer surrt ein Ventilator. Energie ist überall – nur sichtbar ist sie nicht.

Ein Sommertag in Strom

Genau hier setzt eine energetische Betrachtung des Alltags an: Wie viel Energie steckt in einem ganz normalen Sommertag? Wer typische Abläufe unter die Lupe nimmt, merkt schnell, dass das Bauchgefühl beim Stromverbrauch oft täuscht. Kleingeräte gelten intuitiv als „Stromfresser", während Dauerläufer und Altgeräte unterschätzt werden.

Morgens: Startschuss für die Elektrogeräte

Nach dem Frühstück läuft häufig die Spülmaschine im Eco-Programm. Pro Durchgang sind das etwa 1 bis 1,2 Kilowattstunden, also einige Dutzend Cent. Im Gesamtbild ist das nicht der entscheidende Posten – vor allem, wenn man sparsame Programme nutzt und das Gerät voll belädt. Viel wichtiger sind Geräte, die stundenlang oder rund um die Uhr laufen: Kühlschränke, Gefriertruhen, Pumpen, Klimageräte.

Sparsame Spülprogramme reduzieren den Strombedarf in der Küche

© CarmenMurillo - istockphoto.com

Mit dem Eco-Programm der Spülmaschine kann man Stromkosten sparen.

© Dejan Marjanovic - istockphoto.com

Ein Pool im Garten sorgt für Erfrischung – braucht aber entsprechend Strom.

In vielen Kellern rumpeln noch betagte Trockner. Ein Durchgang kann 3 Kilowattstunden und mehr verschlingen. Im Sommer lässt sich das oft vermeiden: Wäsche trocknet auf dem Balkon, im Garten oder am offenen Fenster schnell an der Luft – ohne zusätzliche Energie. Nebenbei entlastet das die Wohnung, weil weniger Feuchtigkeit im Innenraum landet.

Mittags: Wenn alle Geräte auf Hochtouren laufen

Gegen Mittag hat die Sonne die Wohnungen und Häuser fest im Griff. Die Innenräume heizen sich auf, die Kühlschränke laufen auf höherer Leistung, um Getränke und Lebensmittel kalt zu halten. Jede unnötig lange geöffnete Tür kostet Energie – vor allem bei älteren Geräten ohne gute Isolierung.

Als Faustregel gilt: Ein alter Kühlschrank kann doppelt so viel verbrauchen wie ein modernes Gerät mit hoher Effizienzklasse. Im Dauerbetrieb eines heißen Sommers summiert sich das auf spürbare Beträge. Schon die richtige Temperatureinstellung bringt Entlastung: Etwa sieben Grad im Kühlschrank und minus 18 Grad im Gefrierfach gelten als sinnvoller Kompromiss aus Lebensmittelsicherheit und Energieeffizienz. Kältere Einstellungen bringen keine Vorteile, verbrauchen aber deutlich mehr Strom.

Im Garten oder auf der Terrasse ist der Sommer ebenfalls energieintensiv. Aufstellpools sind beliebt, die dazugehörigen Pumpen laufen oft stundenlang. Über Zeitschaltuhren, kürzere Laufzeiten oder effizientere Modelle lassen sich hier leicht 20 bis 30 Prozent Strom sparen – ohne auf klares Wasser verzichten zu müssen.

Parallel laufen Rasensprenger oder mobile Bewässerungsanlagen. Hier geht es nicht nur um Strom, sondern vor allem auch um Wasser. Sinnvoll ist: spät abends oder früh morgens gießen, wenn weniger verdunstet. Wer Regenwasser sammelt, entlastet Trinkwasservorräte und spart Gebühren. So wird der Sommergarten nicht zum heimlichen Ressourcenfresser.

Nachmittags: Mobil mit Energie

Am Nachmittag stehen oft Ausflüge an: E-Bike-Touren, Fahrten zum See oder Ver-

Wäschetrocknen auf dem Balkon kostet nichts – die Sonne schickt keine Rechnung

Mittags laufen in den Sommermonaten viele Elektrogeräte auf Hochtouren

© Marvin Samuel Valentino Pineda - iStockphoto.com

© Kateryna Muzhevska - iStockphoto.com

Die Kühlschranktüre sollte man nie längere Zeit geöffnet lassen.

Links: Die Sonne schickt keine Rechnung fürs Wäschetrocknen.

© Halfpoint - iStockphoto.com

Wer E-Bike oder E-Auto zu bestimmten Ladezeiten an die Steckdose anschließt, kann Stromkosten sparen.

Wer das eigene Mobilitätsverhalten anpasst, kann seine Stromkosten reduzieren

wandtenbesuche. E-Bikes und E-Autos beziehen ihre Energie aus der Steckdose oder von der Wallbox. Hier lohnt sich der Blick auf Ladezeiten und Tarife. Wer zeitvariable Tarife nutzt oder eine eigene Photovoltaikanlage hat, kann Ladevorgänge in günstigere Zeitfenster legen. Aber auch ohne Spezialtarif hilft es, den eigenen Verbrauch zu kennen: Je klarer sichtbar ist, wann wie viel geladen wird, desto bewusster lässt sich das eigene Mobilitätsverhalten gestalten.

Abends: Grillen, Licht, gute Laune

Am Abend verlagert sich das Leben auf Balkon, Terrasse oder in den Garten. Elektrogrills sind weit verbreitet: Ein mehrstündiger Grillabend kann leicht 3 bis 4 Kilowattstunden verbrauchen. In Relation zum gesamten Tagesverbrauch bleibt das dennoch oft im vertretbaren Rahmen – vor allem, wenn der Grill gut isoliert ist und mit geschlossenem Deckel arbeitet. Im Gegenzug fallen bei Elektrogrills weder Gasflaschen noch Holzkohle oder Anzünder an.

Sobald es dämmert, gehen Lichterketten, Gartenstrahler und Solarleuchten an. Der Unterschied zwischen alter und neuer Technik ist hier deutlich: Halogen- oder Glühlampen verbrauchen ein Vielfaches dessen, was mit LED-Technik notwendig wäre. Moderne LED-Lösungen sind im Außenbereich meist unproblematisch, solange tatsächlich echte LED-Leuchtmittel eingesetzt werden und nicht nur dekorative Gehäuse mit alter Technik dahinter.

Im Hintergrund laufen häufig Fernseher, Streaminggeräte, Musikboxen. Ventilatoren drehen sich in Schlafzimmern und Wohnräumen. Viele Geräte verharren im Standby-Betrieb und ziehen dauerhaft kleine, aber stetige Mengen Strom – Router, Ladegeräte, Unterhaltungselektronik. Für sich genommen sind diese Verbräuche gering, in Summe über Wochen und Monate können sie jedoch relevanter sein als ein einzelner Grillabend.

Wo der Sommertag wirklich teuer wird

Am Ende eines solchen Sommertages zeigt sich ein klares Muster: Nicht die Kaffeemaschine, nicht die LED-Lichterkette und meist auch nicht die einzelne Spülmaschinenladung sind die großen Kostentreiber.

Ins Gewicht fallen vor allem:

- alte Kühl- und Gefriergeräte im Dauerbetrieb
- Wäschetrockner, insbesondere ältere Modelle
- dauerhaft laufende Poolpumpen
- ineffiziente Klimageräte und falsch eingesetzte Kühltechnik
- die Summe vieler Stand-by-Verbraucher

Wer hier ansetzt, kann im Sommer oft zweistellige Prozentsätze beim Stromverbrauch einsparen, ohne auf Komfort zu verzichten. Maßnahmen reichen von der Neuanschaffung einzelner Großgeräte über das Umstellen von Gewohnheiten (Leinentrocknen, bewusstes Lüften und Kühlen) bis hin zum Einsatz von Zeitschaltuhren, Steckdosenleisten mit Schalter oder Smart-Home-Lösungen.

Wer den eigenen Sommertag einmal in Kilowattstunden und Euro gesehen hat, kann bewusster entscheiden: Welche Gewohnheiten bleiben, welche lassen sich anpassen, welche Geräte sollten vielleicht ersetzt werden? So bleibt der Sommer mit Badesee, Grillabend und Lichterkette, wird aber für Geldbeutel und Stromnetz ein Stück leichter.

Elektrogrills erfreuen sich großer Beliebtheit und sich einfach zu nutzen

Lichterketten schaffen eine besondere Stimmung bei jeder Gartenparty

© Nicholas Free - istockphoto.com

© South_agency - iStockphoto.com

Sommerzeit ist Gartenzeit: Ob Elektrogrill oder Lichterkette, ein mehrstündiger Grillabend kann mehrere Kilowattstunden verbrauchen.

Wer einige Grundsätze beachtet, kann seinen Stromverbrauch im Sommer spürbar senken

ERSTE EIGENE WOHNUNG?

So sparst du ganz easy Energie und Geld

Die erste eigene Wohnung bedeutet Freiheit – aber auch die erste eigene Strom- und Heizkostenrechnung.

Aber: Schon mit ein paar kleinen Veränderungen im Alltag sparst du ohne großen Aufwand Energie und Geld.

MYTHOS-CHECK

Stand-by macht kaum was

Stimmt nicht ganz.
TV, Konsole, Boxen oder Kaffeemaschine ziehen oft weiter Strom, obwohl du sie gar nicht nutzt.
Besser: Steckdosenleiste mit Schalter benutzen und komplett ausstecken.

Für ein bisschen Wäsche lohnt sich die Maschine trotzdem

Hört sich in der Theorie logisch an, in der Realität ist es eher nicht so.
Halbleere Waschmaschinen verbrauchen unnötig Strom und Wasser.
Besser: Maschine voll beladen und wenn möglich bei 30 °C waschen.

Der Kühlschrank muss im Sommer auf Maximum kalt laufen

Nein. Zu kalt eingestellt heißt nicht automatisch besser.
Besser: Für den Kühlschrank reichen meist 7 °C, im Gefrierfach -18 °C, egal bei welcher Jahreszeit.

Willst du wissen, was deine Geräte an Strom verbrauchen?
Wir leihen dir gerne Strommessgeräte zum Check.

SCHON GEWUSST?

1.

Licht aus beim Raumwechsel
Klingt fast zu einfach, bringt aber was.

2.

LED statt alter Birnen
Spart Strom und hält deutlich länger.

3.

Laptop statt Desktop-PC nutzen
Für Alltag, Uni oder Streaming oft die sparsamere Wahl.

4.

Mit Deckel kochen
Geht schneller und braucht weniger Energie.

5.

Stoßlüften statt Fenster kippen
Kurz und kräftig lüften ist besser als stundenlang gekippte Fenster.

Bilder © stock.adobe.com: © Daniel Ernst, © Michaela Rofeld; Piktogramme mit Unterstützung generativer KI erstellt und grafisch bearbeitet.

Schon kleine Änderungen bringen was –
für deinen Geldbeutel und fürs Klima.
Noch mehr Tipps rund um Strom, Wärme und Wohnen gibt's bei deinen Stadtwerken.

Quellen, Brunnen, Wasserwerk Eichbach
Tennenbronns Versorgung im Wandel

Aktuell werden die Strom- und Wasserleitungen in der Tennenbronner Löwenstraße erneuert. Im Bereich Wasserversorgung lassen die Stadtwerke damit eine der ältesten Leitungen sanieren – diese ist fast 100 Jahre alt, sie wurde 1928 gebaut. Mehrere Monate dauern die Sanierungsarbeiten auf der insgesamt 120 Meter langen Strecke. Aus diesem Anlass lohnt sich ein Blick in die Geschichte der Wasserversorgung in Tennenbronn.

Wasser hat Tennenbronn schon immer geprägt. Bis weit ins 20. Jahrhundert versorgten sich die Menschen dezentral: aus Dorfbrunnen und gefassten Quellen. Im „Dörfle" lieferten der Adlerbrunnen und Quellen im Wald des Löwenwirts das nötige Trinkwasser. Leitungen waren einfach, die Mengen begrenzt, die Versorgung anfällig für Trockenheit und Verschmutzung.

Ab etwa 1920 begann die Gemeinde, eine zentrale Wasserversorgung aufzubauen. Am Mittelberg entstanden erste Wasserbehälter, die Speicher und Druckausgleich zugleich waren. Schritt für Schritt wurden weitere Quellen erschlossen: im Eichbach, in der Hub sowie in den Bereichen Judenbosch und Sommermoos. Ziel war eine stabile Versorgung des wachsenden Dorfes – und auch der Bewohner in höheren Lagen.

Topografische Herausforderung

Die Topografie blieb jedoch eine Heraus–forderung. Zwischen den Tallagen und den höher gelegenen Höfen liegen teils erhebliche Höhenunterschiede. Um überall ausreichend Druck zu sichern, mussten früh Druckzonen eingeführt und das Netz in mehrere Versorgungsbereiche gegliedert werden. Dieses Prinzip prägt die Wasserversorgung Tennenbronns bis heute.

Eine zentrale Rolle übernahm das Wasserwerk Eichbach. Es bündelt mehrere Quellzuflüsse und bereitet sie auf. Wegen Einträgen aus dem Oberflächenwasser war aus hygienischen Gründen eine Desinfektion durch Chlor notwendig. Zusätzlich wurde das Wasser mit Kalk behandelt, um einen ausgewogenen Härtegrad zu erreichen. So ließ sich das natürliche Quellwasser an die Anforderungen moderner Haushalte anpassen. Die Hubquelle wurde tief gefasst, sodass sie weitgehend frei von Oberflächenbeeinflussung war und ohne Chlorzusatz auskam.

Wasserqualität auf dem Prüfstand

Zu Beginn der 2000er-Jahre traten im Wasserwerk Eichbach zunehmend Qualitätsprobleme auf. Untersuchungen zeigten mikrobielle Belastungen und zeitweilige Trübungen. Die vorhandene Ozonanlage entsprach nicht mehr den aktuellen gesetzlichen Vorgaben. In der Folge wurde das Wasserwerk Eichbach unter der Regie der Stadtwerke Schramberg grundlegend saniert. Mit einer Investition im sechsstelligen Bereich erhielt die Anlage eine neue Entsäuerung und eine Ultrafiltration, die Trübungen, Bakterien und Viren mechanisch aus dem Wasser entfernt. Die Technik arbeitet heute weitgehend automatisch und wird aus der Leitstelle der Stadtwerke fernüberwacht. Mit diesen neuen technischen Möglichkeiten stellen die Stadtwerke eine zuverlässige Trinkwasserversorgung für die Tennenbronner Bürger sicher, die jederzeit den höchsten hygienischen Anforderungen entspricht.

Mit der Eingemeindung Tennenbronns nach Schramberg ging auch die Wasserversorgung in die Verantwortung der Stadtwerke Schramberg über. Seitdem ist Tennenbronn Teil eines gesamtstädtischen Versorgungsverbunds aus 15 Versorgungszonen, 132 Kilometer Leitungsnetz, Hochbehältern sowie eigenen Quellen und Fremdwasserbezug. Aktuelle Maßnahmen wie der Einbau einer neuer Messstelle im Bereich Judenbosch verbessern die Netzüberwachung und helfen, Leckagen und Störungen früh zu erkennen. Diese Maßnahmen sind Teil einer langfristigen Strategie der Stadtwerke, die Wasserversorgung auf den neuesten Stand zu bringen.

Die ältesten Wasserleitungen in Tennenbronn sind schon seit 100 Jahren in Betrieb

Ab etwa 1920 begann die Gemeinde mit dem Aufbau einer zentralen Wasserversorgung

Bildquelle: Heimathaus Tennenbronn

Das Wasserwerk Eichbach spielt eine zentrale Rolle

Aktuell wird die Wasserversorgung in der Löwenstraße erneuert

Vor rund 100 Jahren wurden die Strom- und Wasserleitungen in der Tennenbronner Löwenstraße verlegt. Aktuell lassen die Stadtwerke diese erneuern.

Jede Menge Spaß im „badschnass“ Neues Kiosk-Team und Busangebot

Seit Mai ist das Freibad „badschnass“ im Stadtteil Tennenbronn wieder geöffnet

Im Mai hat das Freibad „badschnass“ im Stadtteil Tennenbronn den Betrieb wieder aufgenommen. Die komplett modernisierte Freizeiteinrichtung ist ein Erholungsort für alle Altersgruppen und verbindet Schwimmsport, Spiel- und Aufenthaltsangebote.

Mehrere Becken und Rutschen versprechen vergnügliche Stunden für Jung und Alt

Das große Schwimmerbecken dient sowohl dem Schwimmsport als auch dem gemeinsamen Spaß im Wasser. Ein separates Nichtschwimmerbecken bietet Raum zum Spielen, Toben und zur Abkühlung. Für kleine Kinder steht ein Planschbecken mit Rutsche bereit, das auf sicheres erstes Herantasten an das Element Wasser ausgelegt ist. Ergänzt wird das Angebot durch mehrere Wasserrutschen, darunter die breite Trioslide-Rutsche, die bis zu drei Personen gleichzeitig aufnehmen kann, sowie eine 73 Meter lange Riesenrutsche in Halbschalenbauweise. Abseits des Wassers stehen ein Matschspielplatz, ein Boule-Feld, ein Volleyballfeld und Tischtennisplatten zur Verfügung.

Neues Kiosk-Team

Das neue Kiosk-Team freut sich auf viele hungrige und durstige Besucher

In der Saison 2026 gibt es Veränderungen im gastronomischen Bereich: Der Kiosk im Freibad wird von den neuen Betreiberinnen Magdalena Gläser und Anna Molotivscaia geführt. Sie bringen Erfahrung aus Kinderanimation und Gastronomie mit und möchten den Kiosk als Aufenthaltsort mit breitem Angebot etablieren. Verkauft werden Snacks für den kleinen Hunger ebenso wie vollwertigere Speisen für längere Badetage. Zum Sortiment gehören zudem Eis in verschiedenen Sorten, Kuchen, Kaltgetränke mit und ohne Alkohol sowie gängige Softdrinks. Der Schwerpunkt liegt auf Vielfalt und Qualität, um unterschiedlichen Geschmäckern gerecht zu werden.

Die neuen Betreiberinnen Magdalena Gläser und Anna Molotivscaia (von links) möchten den Kiosk im Freibad Tennenbronn als Aufenthaltsort mit breitem Angebot etablieren.

Auch in diesem Sommer fährt wieder der sogenannte „Ab-ins-Bad-Bus“, der das „badschnass“ anbindet. Die Linie 56 fährt seit den Pfingstferien bis zum 6. September an Samstagen, Sonn- und Feiertagen jeweils um 11.30 Uhr und um 14 Uhr von Sulgen (Rose) über Hardt zum Freibad und um 16.45 Uhr und 17.45 Uhr zurück. In den Schulferien startet der Bus täglich um 13 Uhr in Sulgen (Rose) und wieder zurück um 18.30 Uhr. Die Busfahrt kann mit den gängigen Fahrkarten (Deutschlandticket, Jugendticket-BW, Konus-Gästekarte) angetreten werden.

Mit dem „Ab-ins-Bad-Bus“ kann man von Sulgen direkt zum Freibad fahren und wieder zurück

Öffnungszeiten: Täglich von 9 – 20 Uhr

Mehr Infos unter www.badschnass.de

Auf der Ringermatte und im Büro Sarah Schullian hat alles im Griff

Wenn Sarah Schullian von ihrem Sport erzählt, leuchten ihre Augen. Seit sie sechs Jahre alt ist, steht die junge Frau aus Aichhalden auf der Ringermatte, der AB Aichhalden ist ihr Heimatverein. Ihr Vater und ihr Onkel sind selbst Ringer, die Matte gehört zur Familie. Als sie ihren Papa zum ersten Mal ringen sieht, ist für sie klar: Was der kann, möchte ich auch. Aus dem Mädchen, das einfach „mitringen" wollte, ist eine der stärksten Ringerinnen Württembergs in ihrer Gewichtsklasse geworden.

Mit sechs Jahren startet sie bei den Schülern, zunächst noch gegen Jungs. Bis zwölf dürfen Mädchen gegen Jungen ringen, danach nur noch gegen andere Mädchen – ohne Liga, nur mit Einzelmeisterschaften. Sarah bleibt trotzdem dabei, fährt auf Turniere, lernt Techniken und merkt, wie sie sich entwickelt: „Wenn ich zuerst verliere und die Gegnerin beim nächsten Turnier schlage, sehe ich, dass sich das Training lohnt."

Auch international erfolgreich

Heute, mit 21 Jahren, hat sie mehrere Medaillen bei Deutschen Meisterschaften gesammelt: 2022 Bronze in der U17, ab 2023 mehrfach Silber in der U20 und Bronze bei den Frauen. In diesem Jahr ist sie Württembergische Meisterin und gewinnt ein internationales Turnier in Utrecht. Dazu kommen Starts in Ländern wie Österreich, Kroatien, Bulgarien, Polen, der Türkei und ein Jugendaustausch in den USA mit mehreren Vergleichskämpfen. Das EM Ticket hat sie zweimal knapp verpasst, der Traum von der Nationalmannschaft bleibt.

Ihr Alltag ist klar strukturiert: dreimal pro Woche Training auf der Matte, dazu Kraft- und Ausdauereinheiten. Sie pendelt zwischen Aichhalden, Hardt und Stützpunkttraining, oft mit männlichen Trainingspartnern. „Auf dem Hardt gibt's keine Mädels – dann ringe ich halt die Männer nieder", sagt sie schmunzelnd. Im Kampf blendet sie fast alles aus, hört nur Trainer und gelegentlich Teamkolleginnen. Technik und Taktik sind entscheidend: Hüftschwung, Durchdreher, Beinangriffe – Ringen ist weit mehr als reine Kraft.

Sarah Schullian wird von ihrem Vater Uwe trainiert, selbst erfolgreicher Ringer. Auf der Matte hat die Aichhaldenerin ihre Gegnerinnen meist gut im Griff.

Im Alter von sechs Jahren stand Sarah zum ersten Mal auf der Ringermatte

Eine besondere Rolle spielt das Gewicht. Aktuell ringt Sarah in der 57 Kilo Klasse. „Wenn ich 57,1 wiegen würde, müsste ich eine Klasse höher ringen." Sie achtet auf genügend Proteine, ließ sich einmal von einer Ernährungsberaterin beraten und hat gelernt, wie sie vor wichtigen Turnieren ihr Gewicht steuert, ohne sich komplett einzuengen. Ganz ohne Blessuren geht es nicht: angerissener Meniskus, überstreckter Ellenbogen, ausgekugelter Finger – doch sie kehrt immer wieder schnell auf die Matte zurück.

Im Team Stadtwerke

Vom Ringen leben kann sie nicht. Es gibt Medaillen, manchmal ein T Shirt, aber keine Preisgelder, die den Lebensunterhalt sichern. Deshalb ist ihr hauptberufliches Standbein wichtig: Seit 2022 ist sie bei den Stadtwerken Schramberg, erst als Auszubildende zur Industriekauffrau, inzwischen festangestellt im Kundenservice und in der Marktkommunikation. Der Weg dorthin beginnt ganz einfach: Ihr Schulweg führt täglich am Gebäude der Stadtwerke vorbei. Sie bewirbt sich für ein Praktikum, dann für die Ausbildung – und bleibt.

Heute sorgt sie dafür, dass der digitale Datenaustausch zwischen Netzbetreiber und externen Lieferanten funktioniert: neue Lieferanten im System anlegen, Preisblätter senden, An- und Abmeldungen, Zählerstände, Nachrichtenflüsse kontrollieren. Vieles davon läuft im Hintergrund, ist aber entscheidend für eine zuverlässige Energieversorgung. Was ihr daran gefällt? „Das Team, das Arbeitsumfeld – man kennt sich, weiß, wer was macht. Die Wege sind kurz, und man hilft sich gegenseitig."

Vielleicht ist das der rote Faden in ihrem Leben: Ob auf der Matte oder im Büro – Leistung zählt, aber ohne Teamgeist und Zusammenhalt wäre es für Sarah nur halb so viel wert.

Bei Deutschen Meisterschaften hat die 21-Jährige schon mehrere Medaillen geholt

Aktuell ringt Sarah in der 57 Kilo Klasse

Erfolgreiche Sportlerin: Mehrere Medaillen hat Sarah Schullian gewonnen, auch bei Deutschen Meisterschaften.

Bei den Stadtwerken arbeitet die erfolgreiche Sportlerin im Kundenservice und in der Marktkommunikation

Seit 2022 arbeitet Sarah Schullian bei den Stadtwerken Schramberg – zunächst als Auszubildende zur Industriekauffrau und heute im Kundenservice und in der Marktkommunikation.

Zwischen Schlagzeile und Shitstorm
Jan Mende: Pressechef der dm-Märkte

Jan Henrik Mende ist Pressesprecher der Drogeriemarktkette dm mit europaweit fast 94 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Mehr als 19 Milliarden Euro Umsatz europaweit, fast 94 000 Mitarbeitende, davon 64 000 in Deutschland, 4200 Filialen in 13 Ländern, mehr als 17 000 Artikel von „A" wie Abfallsack bis „Z" wie Zahnseide: das ist dm. Steht für Drogerie Markt – ein Handelsunternehmen mit Sitz in Karlsruhe. Kommunikation spielt eine große Rolle. Und dafür sorgt Jan-Henrik Mende – aus Schramberg, genauer: Sulgen. Er verantwortet den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und ist Pressesprecher des Unternehmens. Sein Büro im dm-dialogicum in Durlach liegt gleich neben Konzernchef Christoph Werner, Sohn des Firmengründers Götz Werner.

Anfang 2025 hat der gebürtige Schramberger die verantwortungsvolle Aufgabe übernommen

Der von Jan Mende neu aufgebaute Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist direkt bei der Geschäftsführung angesiedelt, deren Vorsitzender Christoph Werner seit 2019 ist. Eine anspruchsvolle Aufgabe, weil dm über eine besondere Unternehmenskultur verfügt, über die auf allen Kanälen regelmäßig berichtet wird. Zudem tritt Werner – wie sein Vater – meinungsstark auf, in Interviews, bei öffentlichen Auftritten und in seinen Kolumnen für die „WirtschaftsWoche" und die dm Kundenzeitschrift „alverde".

Arbeitsgemeinschaft dm

Wer das dialogicum betritt, erkennt sofort: Das ist kein gewöhnlicher Handelskonzern. Begriffe wie „dialogische Unternehmenskultur", „Miteinander füreinander" und die „Freiheitsfähigkeit des Menschen" prägen das Selbstverständnis. Der Umgang miteinander ist verbindlich und auf Augenhöhe, die Räume sind freundlich gestaltet. Vor allem aber genießen Wertschätzung und Gestaltungsmöglichkeiten jedes einzelnen Mitglieds der „Arbeitsgemeinschaft dm", wie sich das Unternehmen selbst nennt, einen großen Stellenwert. Gemeinschaft und sinnstiftendes Handeln für Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende und Gesellschaft stehen im Mittelpunkt.

Das Team der internen und externen Kommunikation besteht aus 60 Mitarbeitenden

Jan Mende ist noch nicht lange bei dm. Drei Jahrzehnte lang arbeitete der 51-Jährige als Journalist in verschiedenen Funktionen auch im Ausland, bevor er Anfang 2025 das Amt seines Vorgängers übernahm. Der hatte es seit 36 Jahren ausgeübt, allerdings als selbstständiger Unternehmer mit einer eigenen Agentur, die das Wachsen des Konzerns – Anteil am deutschen Drogeriemarkt 27,5 Prozent – an der Seite von Götz Werner begleitete. Der Senior hat vor 53 Jahren mit einem Markt in Karlsruhe begonnen; heute sind es im dm-Heimatland allein mehr als 2150 Niederlassungen.

Allein in Deutschland betreibt dm heute mehr als 2150 Niederlassungen

Jan Henrik Mende aus Sulgen verantwortet den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und ist Pressesprecher der Drogeriemarktkette dm mit Sitz in Karlsruhe.

Große Schuhe also, in die Jan Mende schnell geschlüpft ist. Vor seinem Start arbeitet er in verschiedenen dm-Märkten mit, räumt Regale ein, kassiert, lernt Logistikstandorte und die unterschiedlichen Bereiche sowie die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in Österreich und anderen Auslandsmärkten von dm kennen.

Neues Team Öffentlichkeitsarbeit

Seit Spätsommer 2025 sitzt er nun in seinem Büro an der Grenze der Städte Durlach und Karlsruhe und ist für rund 60 Mitarbeitende verantwortlich, die gemeinsam mit ihm die interne und externe Öffentlichkeitsarbeit von dm gestalten und managen. Viel unterwegs, national wie international, vertritt er das Unternehmen bei Medien und Branchenevents und begleitet häufig Christoph Werner zu Gesprächen mit Politik und Wirtschaft, Interviews sowie Podcast und TV Auftritten.

Jan (links) ist mit seinen drei jüngeren Geschwistern Anne-Kathrin, Mareike und Jens im Fichtenweg aufgewachsen.

Schon vor einem geplanten Auftritt Werners bei „Markus Lanz“ im Herbst 2025 entbrannte ein Shitstorm. Werner hatte sich für eine freiheitlich demokratische Debattenkultur ausgesprochen, die nicht polarisiert, sondern sachlich argumentiert. Mende bereitete den Auftritt vor – und managte mit seinem Team die vorab bewusst angefachte Empörungswelle in sozialen Medien und klassischen Kanälen.

Öffentlichkeitsarbeit bei dm heißt vieles: Das Team von Jan Mende trägt die Verantwortung, die hervorragende Reputation des Händlers aus Baden noch zu verbessern. Dazu gehören außer Interviews, Podcasts und öffentlichen Auftritten der Geschäftsführung die proaktive Gestaltung, Planung und Umsetzung von interner Kommunikation und externen PR-Strategien und Stakeholder-Events, die Kundenzeitschrift „alverde“, die Beantwortung von Medienanfragen. Weiterhin Gespräche mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen, mit Politikern, Verbänden, NGOs, ein Teil der Social-Media-Aktivitäten von dm, Video-Drehs von Influencern in den dm-Märkten oder im eigenen Multimedia-Studio im dialogicum.

Journalismus von der Pike auf

Den Journalismus hat Jan Mende von der Pike auf gelernt. Schon als Schüler ist er freier Mitarbeiter der Schwäbischen Zeitung. Damals ist er noch sportlich aktiv, ist ein Klasse-Mittelstreckler, der für den TV Sulgen, die TS Schramberg und später für die LG Bäderkreis an Landesmeisterschaften und deutschen Meisterschaften teilnimmt, Rennen gewinnt, Vereins- und Bezirksrekorde erläuft und es im Schüler- und Jugendbereich in die deutsche Spitze und sogar auf Platz 1 der deutschen Bestenliste über 3000 Meter schafft.

Nach Abitur 1993 und Zivildienst in der Wittum-Schule absolviert er ein Volontariat bei der „Schwäbischen“ und ist für etwas mehr als ein Jahr Redakteur in seiner Heimatstadt. Dann zieht es ihn in die Welt: Studium in Konstanz, Bologna, Barcelona, er denkt an eine Laufbahn in der Diplomatie. In Bologna lernt er seine spätere Frau Aran kennen und zieht mit ihr in ihre Heimatstadt Barcelona, wo 2005 Sohn Luca geboren wird; heute hat das Paar drei Söhne: Luca (21), Daniel (19) und Eric (12). Aus Barcelona, der Heimat seiner Frau, berichtete er für Medien in Deutschland und der Schweiz, interviewte internationale Sportstars und arbeitete später für eine Tochter der Nachrichtenagentur Reuters.

Fachjournalist des Jahres

2006 geht es dann nach Deutschland, weil seine Frau sein Heimatland besser kennenlernen möchte und die Juristin die Möglichkeit hat, von der spanischen VW-Tochter

Als Schlussläufer führt Jan Mende die TS Schramberg 1989 zum Landestitel in der Staffel über 3 x 1000 Meter.

Seat zu Seat Deutschland mit Sitz im Rhein-Main-Gebiet zu wechseln. Die junge Familie zieht von Barcelona in die Mainmetropole Frankfurt, wo sie bis heute ihre Heimat gefunden hat. Jan Mende startet als Leitender Redakteur bei der Wirtschaftsfachzeitung Horizont und geht später zur Lebensmittel Zeitung. Mit einer Reportage über den Fleischkonzern Tönnies wird er Deutschlands „Fachjournalist des Jahres“, entdeckt sein Faible für investigative Unternehmensberichterstattung und kann im Januar 2012 als erster Journalist überhaupt die Insolvenz des Drogeriekonzerns Schlecker vermelden. Er wird Ressortleiter und schließlich Stellvertretender Chefredakteur der führenden Wirtschaftsfachzeitung der Konsumgüterbranche.

In dieser Zeit begegnete er immer wieder Christoph Werner. Anfang 2025 holt dieser den gebürtigen Schramberger nach Karlsruhe. Aktuell sorgt dm mit Plänen zu Gesundheitsdienstleistungen und einer Onlineapotheke für Umbruchstimmung in der Branche. Ärzte und Pharmazeuten laufen Sturm, die klassischen Apotheken fürchten den Drogeriemarktführer als neuen Wettbewerber. Beim Landgericht Karlsruhe liegt eine Klage gegen dm-med vor – da wird es wohl noch einige Interviews und Pressemitteilungen zum Thema geben. Dem Team von Jan Mende geht die Arbeit nicht aus.

Foto: privat

Jan Henrik Mende vor seinem modernen Arbeitsplatz – dem dialogicum in der Unternehmenszentrale von dm.

Foto: dm-drogerie markt

Insgesamt 2150 Niederlassungen der Drogeriemarktkette dm gibt es in Deutschland.

Das Team von Jan Mende arbeitet stets daran, die hervorragende Reputation des Unternehmens noch zu verbessern

Als Schüler schreibt der gebürtige Schramberger seine ersten Berichte für die Schwäbische Zeitung

Mehrere Jahre lebt die Familie in Barcelona

Für eine Reportage über den Fleischkonzern Tönnies wird Jan Mende als „Fachjournalist des Jahres“ ausgezeichnet

SCHRAMBERGER
LangzeitStrom

Stadtwerke Schramberg

Profitieren Sie vom derzeit günstigsten Strompreis der Stadtwerke Schramberg

©lovelyday12 - stock.adobe.com

Produktinfos für Privatkunden

Preisgarantie:	auf den Arbeitspreis netto bis 31.12.2027
Erstlaufzeit:	bis 31.12.2027
Kündigungsfrist:	1 Monat
Verlängerung:	um jeweils einen Monat
Zahlung:	SEPA-Lastschriftverfahren, Dauerauftrag, Überweisung, Überweisung mit Bareinzahlung

Derzeit günstigster Preis für Strom, den die Stadtwerke Schramberg anbieten können

Preisrechner für Strom

Preise gültig ab 01. Januar 2026

Eintarifzähler			Zweitarifzähler		
Jahresverbrauch in kWh	**Bis 3.500 kWh**	**Jede weitere kWh**	**Bis 3.500 kWh**	**Jede weitere kWh**	**Innerhalb der Schwachlastzeit**
Arbeitspreis brutto	29,68 Cent/kWh	29,08 Cent/kWh	29,68 Cent/kWh	29,08 Cent/kWh	28,83 Cent/kWh
Grundpreis brutto	14,83 Euro/Monat		18,42 Euro/Monat		

Die Stadtwerke bieten verschiedene Produkte für Strom und Erdgas an, sodass Sie individuell die für Sie beste Option wählen können. Schauen Sie rein unter stadtwerke-schramberg.de

Abenteuer zwischen Felsen und Wasser Marienschlucht macht den Bodensee wild

Wer den Bodensee kennt, weiß: Die Region bietet weit mehr als Wasser und Wellen. Ein ganz besonderes Naturjuwel wartet am Steilufer des Überlinger Sees – die Marienschlucht. Nach einem schweren Erdrutsch im Jahr 2015 war die Marienschlucht vollständig gesperrt. Die Wege und Stege wurden beschädigt, das Betreten aus Sicherheitsgründen verboten. Jetzt kann man sie wieder erleben mit neuem Panoramasteg, Infopfad und verbesserten Zugängen.

Ein Ort voller Magie

Die Marienschlucht ist ein Ort voller Magie, an dem sich wildes Wasser, moosbewachsene Felsen und uralter Wald zu einer einzigartigen Kulisse verbinden. Sie ist nicht nur ein Ziel für Wanderer, sondern auch für alle, die das Abenteuer und die Stille der Natur suchen. Ob gemütlicher Spaziergang, abwechslungsreiche Rundwanderung oder sportliche Herausforderung – hier findet man für jedes Niveau die passende Route.

Die Schlucht liegt zwischen Bodman-Ludwigshafen und Wallhausen auf der Halbinsel Bodanrück, eingebettet in eine Landschaft, die zum Erkunden einlädt. Ein schmaler Bergbach hat sich hier über Jahrtausende tief ins Molassegestein gegraben und eine bis zu 100 Meter tiefe Schlucht geschaffen. An manchen Stellen ist sie kaum breiter als ein Meter, die steilen Hänge sind dicht bewachsen und bieten Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere. Wer hier unterwegs ist, spürt die Kraft der Elemente und taucht ein in eine Welt, die fast märchenhaft wirkt.

Wanderwege und Zugänge

Der klassische Zugang zur Marienschlucht erfolgt über einen Wanderparkplatz bei Langenrain. Von dort führt ein ausgeschilderter Weg durch den Wald, vorbei an der Burgruine Kargegg, bis zum Einstieg in die Schlucht. Alternativ kann man von Bodman oder Wallhausen aus starten. Auch eine Anreise per Schiff ist möglich, denn direkt am Seeufer gibt es eine Anlegestelle. Wichtig: Die Wege sind steil und oft rutschig, daher sind feste Schuhe und wetterfeste Kleidung ein Muss. Für Kinderwagen oder Rollstühle ist die Strecke nicht geeignet.

Besonders beeindruckend ist der Abstieg durch die Schlucht selbst. Früher führten Holztreppen und Stege direkt am Bach entlang bis hinunter zum See, im Zuge der Sanierung wurden neue Stege aus robustem Stahl in die Schlucht eingebracht. Das Rauschen des Wassers, die feuchte Luft und das Spiel von Licht und Schatten machen den Weg zu einem intensiven Naturerlebnis. Wer Glück hat, entdeckt seltene Moose, Farne und vielleicht sogar einen Feuersalamander. Am Ende der Schlucht öffnet sich der Blick auf den Bodensee – ein perfekter Ort für eine Pause, ein Picknick oder einfach zum Staunen.

© Tourismus, Kultur und Marketing Bodman-Ludwigshafen, eunde Werbeagentur, KI-unterstützt

Spektakuläre Einblicke und eine einzigartige Natur machen die Marienschlucht zu einem besonderen Erlebnis.

Beide Fotos: © Gemeinde Bodman-Ludwigshafen, Foto: Holger Spiering www.bodenseefotografie.de

Mit dem Schiff können Besucher direkt zur Marienschlucht fahren, direkt am Seeufer gibt es eine Anlegestelle für Bodensee-Ausflugsboote.

© Tourismus, Kultur und Marketing Bodman-Ludwigshafen, eunde Werbeagentur, KI-unterstütztes Foto

Der neue Panoramasteg in der Marienschlucht eröffnet spektakuläre Aussichten.

© Tourismus, Kultur und Marketing Bodman-Ludwigshafen, eunde Werbeagentur, KI-unterstütztes Foto

Infos

- Zugang über Wanderparkplatz Langenrain, Bodman, Wallhausen oder per Schiff
- Feste Schuhe und wetterfeste Kleidung empfohlen

Aktuelles unter:
marienschlucht.info

Ein besonderes Naturjuwel am Steilufer des Überlinger Sees ist die Marienschlucht

Ob Spaziergang, Rundwanderung oder sportliche Herausforderung – hier findet jeder die passende Route

Ein schmaler Bergbach hat sich über Jahrtausende tief ins Molassegestein gegraben

Im Zuge der Sanierung wurden neue Stege aus robustem Stahl in die Schlucht eingebracht

Der Indische Ozean – der drittgrößte Ozean der Erde

Hallo liebe Kinder, und ab in den drittgrößten Ozean der Erde: Der Indische Ozean.

Viel Spaß beim Lesen, Euer Eddi

Steckbrief Indischer Ozean

Fläche: 74,9 Mio. km²

Tiefste Stelle: 7290 Meter

Wassertemperatur: 22 °C bis 28 °C – der Indische Ozean ist der wärmste Ozean der Erde

Der Indische Ozean liegt zwischen Afrika, Asien und Australien. Er grenzt an den Atlantischen und den Pazifischen Ozean und an das Südpolarmeer (auch Antarktischer Ozean genannt).

Zu ihm gehören viele Inseln – zum Beispiel Madagaskar, die Seychellen, die Malediven oder Sri Lanka.

Die Korallenriffe bei den Malediven sind vom Meeresboden ab bis zu 2.200 Meter hoch.

Wusstest Du schon ...

... dass die viertgrößte Insel der Welt Madagaskar ist?

Madagaskar liegt im Indischen Ozean vor der Ostküste Afrikas. Die Insel wurde vor langer Zeit vom Festland getrennt. So konnten sich dort Tier- und Pflanzenarten entwickeln, die es nirgendwo sonst auf der Welt gibt.

Bild links: Lemuren wie die Kattas gibt es nur auf Madagaskar und kleineren Inseln dort in der Nähe.

Bild unten: Sehr viele Chamäleonarten leben ausschließlich auf Madagaskar.

Wie im Atlantik gibt es im Indischen Ozean einen Gebirgszug – hier der Zentralindische Rücken. Er liegt etwa in der Mitte des Ozeans und erstreckt sich vom Norden in den Süden. Im nördlichen Teil bildet der Rücken eine Nahtstelle zwischen Afrikanischer und Indischer Platte. Im südlichen Teil des Rückens bewegen sich die Afrikanische und die Australische Platte auseinander.

Ozean der Winde

Monsun nennt man eine Luftzirkulation, die in den Tropen und Subtropen auftritt und das Klima prägt. Monsunwinde wechseln im Laufe des Jahres die Richtung. Sie bringen im Sommer viel Regen, im Winter eher trockene Luft. Hier unterscheiden sich die Jahreszeiten vor allem durch die Menge der Niederschläge, es gibt eine Trocken- und eine Regenzeit.

Kunterbunte Welt unter Wasser

Im Indischen Ozean gibt es auch Korallenriffe. Sie werden durch Nesseltiere gebildet. Hauptsächlich sind es Steinkorallenarten, die so ein Riff bilden, aber auch andere Korallenarten tragen zum Aufbau bei. So bildet sich im Laufe vieler Jahrhunderte die Riffstruktur aus ihren Kalk-Skeletten.

Korallenriffe sind komplexe Ökosysteme im Meer. Sie sind Lebensraum für Pflanzen und Tiere wie Würmer, Fische, Schwämme oder Krebstiere, die oft auch in Lebensgemeinschaften mit anderen Pflanzen und Tieren leben. Ein gutes Beispiel für Tiere, die in einer solchen Gemeinschaft leben, sind Anemonenfische wie beispielsweise der Echte Clownfisch. Es gibt ihn unter anderem im Great Barrier Reef in Australien. Er lebt in einer Lebensgemeinschaft mit Seeanemonen. So schützen sich Fisch und Anemone gegenseitig vor Fressfeinden. Eine große Bedeutung haben Korallenriffe auch als „Kinderstube" für Fische.

Wie entsteht eine Koralleninsel?

Korallenriffe können bis zur Wasseroberfläche anwachsen. Wenn der Meeresspiegel sinkt oder sich der Meeresboden anhebt, ragen die Riffe aus dem Wasser heraus und es können Koralleninseln entstehen, oft in Form eines Atolls. Atolle sind ringförmige Korallenriffe.

Wusstest Du schon ...

... dass die Inseln der Malediven aus Korallen sind?

Die Malediven bestehen aus etwa 1200 Inseln. Diese sind auf 26 Atolle verteilt. Unter Wasser gibt es eine bunte Welt aus Korallen, Fischen und vielen Meerestieren.

Die Inseln der Malediven liegen alle nur etwa 1 Meter über dem Meeresspiegel. Deshalb sind sie besonders vom Meeresspiegelanstieg bedroht.

Bilder © stock.adobe.com: © natalia paklina, © Jan, © moofushi, © Andrey Armyagov; Marion Winterhalter, Linkdesign

Die Ofenkacheln der Burgruinen Schatz der Archäologie in Schramberg

Zu den umfangreichen Sammlungen, die im Stadtmuseum seit seiner Gründung im Jahr 1979 aufgebaut wurden, gehört eine archäologische Sammlung mit Funden von den Burgruinen des Berneck- und Schiltachtales. Zu verdanken ist sie den so genannten „Burgpionieren", die von 1957 bis 1985 vor allem auf der Hohenschramberg ausgegraben haben. Ihre Erhaltung und der Beginn ihrer Erforschung ist das Lebenswerk des „Burgpioniers" Lothar Späth (1941 – 2024), der im Jahr 2000 für sein ehrenamtliches Engagement zunächst die Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg und im Jahr 2014 auch den Ehrenbrief der Großen Kreisstadt Schramberg erhielt.

Ein kleiner Teil der Funde wird seit 1985 in der Dauerausstellung Burgengeschichte im Stadtmuseum gezeigt. Der größte Teil wird, nach lange problematischer Unterbringung, seit 2014 in einem eigenen Archäologischen Magazin verwahrt, in dem die Objekte heute für die Forschung gut zugänglich sind.

Mit der im Jahr 2022 von dem Archäologen und Historiker Moritz Seeburger kuratierten Hauptausstellung „Alte Funde im neuen Licht – Burgenarchäologie in Schramberg" nahm das Bewusstsein für die überregionale Bedeutung der archäologischen Sammlung mit seltenen Objekten zu. Durch dieses Engagement kam im Jahr 2024 auch der Förderkreis für Archäologie in Baden zu seiner Mitgliederversammlung nach Schramberg, an der als Referent auch der Archäologe und Historiker Harald Rosmanitz aus Partenstein mitwirkte. Als führender Spezialist für Ofenkacheln zeigte er großes Interesse für den Bestand in der Sammlung des Stadtmuseums, den er bereits aus Kontakten mit Lothar Späth in den 1980er-Jahren kannte.

Zahlreiche Ofenkacheln

Reste von Kachelöfen als seit Jahrhunderten wichtiger Wärmetechnik sind bei Ausgrabungen oft die häufigste Fundgruppe, so auch im Fall der Hohenschramberg mit gut 90 Prozent der Objekte. Vor allem die Erforschung ihrer faszinierenden Bilderwelten hat sich unter dem Namen „Furnologie" zu einem besonderen Teilgebiet der Archäologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit entwickelt. Harald Rosmanitz hat dazu die Datenbank „FurnArch" aufgebaut und betreibt das Online-Magazin „Furnologia.de" zum Thema historische Ofenkeramik. In Kooperation mit dem namhaften Furnologen hat das Stadtmuseum 2025 ein neues Forschungs-, Ausstellungs- und Buchprojekt begonnen – mit dem Ziel einer wissenschaftlichen Bearbeitung der Ofenkacheln in den nächsten Jahren.

In einem ersten Schritt nahm Harald Rosmanitz 2050 aussagekräftige Kachelofenfragmente mit Fotos und teilweise auch 3-D-Scans in seine Datenbank „FurnArch" auf. Mit diesem Projekt wird sich das Stadtmuseum in den nächsten Jahren als Zentrum dieses Fachgebietes in Südwestdeutschland profilieren und vom 14. bis 16. Oktober 2027 auch eine internationale Fachtagung in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, dem Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg und dem Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters der Eberhard-Karls-Universität Tübingen in Schramberg ausrichten.

Damit führt das Stadtmuseum das Lebenswerk des „Burgpioniers" Lothar Späth fort – und hebt einen seiner großen Schätze mit großem Potenzial für die zukünftige Darstellung und Vermittlung der örtlichen Burgengeschichte.

Bild unten: Kachelofenfragmente im Archäologischen Magazin des Stadtmuseums.

Foto: Rainer Langenbacher 48GradNordPhotoGraphics

Die archäologische Sammlung von den Burgruinen ist den Burgpionieren zu verdanken

Die Funde im Stadtmuseum haben eine überregionale Bedeutung

Die Mehrzahl der Objekte sind Reste von Kachelöfen als seit Jahrhunderten wichtiger Wärmetechnik

Burgpionier Lothar Späth hat sich um die Erforschung besonders verdient gemacht

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtwerke Schramberg GmbH & Co. KG,
Gustav-Maier-Straße 11, 78713 Schramberg

Verantwortlich:
Geschäftsführer Peter Kälble, Myriam Werner

Redaktion:
Thomas Weilacher (Leitung), Myriam Werner, Peter Kälble, hitcom gmbh, Dunningen, Steffen Hemberger, Lars Bornschein, Dieter Kleibauer, Carsten Kohlmann

Fotos:
Steffen Hemberger, Myriam Werner, Stefan Link, Marion Winterhalter, Rainer Langenbacher 48GradNordPhotoGraphics, Heimathaus Tennenbronn, Sarah Schullian, Jan Mende, dm-drogerie markt, Bilder Marienschlucht: Tourismus, Kultur und Marketing Bodman-Ludwigshafen, eunde Werbeagentur (KI-unterstützte Fotos); Gemeinde Bodman-Ludwigshafen, Foto: Holger Spiering www.bodenseefotografie.de; Stadtarchiv Schramberg, Stadtmuseum Schramberg, Stadt Schramberg, stock.adobe.com, istockphoto.com, Piktogramme auf Seite 6: mit Unterstützung generativer KI erstellt und grafisch bearbeitet

Layout:
Linkdesign, Schramberg

Druck:
Werner Esslinger oHG Offsetdruck, Villingen-Schwenningen

Herzlich willkommen!

badschnass
FREIBAD IN TENNENBRONN

Das Freibad mit schönem Schwarzwald-Ambiente

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich von 9 – 20 Uhr

+ Kiosk mit Bewirtung
+ „Ab ins Bad Bus“

EINTRITTSPREISE

Tageskarte

Vollzahler	5,00 Euro
Ermäßigt*	3,00 Euro

Kurzschwimmer . . . . . 3,00 Euro
Freibadbesucher zahlen 5,00 Euro Eintritt. Liegt der Aufenthalt bei maximal 90 Minuten, erhalten sie bei Verlassen des Freibads 2,00 Euro zurück.

Feierabendtarif – 90 Minuten vor Badeschluss . . . . . 3,00 Euro

Familientarif

Beide Elternteile einschließlich bis zu sechs eigenen Kindern bis 18 Jahre	15,00 Euro
Ein Elternteil einschließlich bis zu sechs eigenen Kindern bis 18 Jahre	10,00 Euro

Saisonkarte
Nur für das Freibad gültig

Freibad Saisonkarte	Vollzahler	110,00 Euro
Freibad Saisonkarte	Ermäßigt*	65,00 Euro
Freibad Saisonkarte	2 Erw. + eigene Kinder	220,00 Euro

Bäderverbund-Wertkarte

Bäderverbund-Wertkarte (10 %)	50,00 Euro
Bäderverbund-Wertkarte (20 %)	100,00 Euro

Bäderverbund-Jahreskarte
Nicht am Automaten lösbar: Personalisierte Karten nur an der Freibadkasse bzw. bei den Stadtwerken lösbar.

Bäderverbund Jahreskarte	Vollzahler	330,00 Euro
Bäderverbund Jahreskarte	Ermäßigt*	165,00 Euro

Hinweise und Ermäßigungen
Die angegebenen Preise sind Bruttopreise und enthalten 7% MwSt.

*Jugendliche unter 18 Jahren sowie Schüler und Studenten und Schwerbehinderte ab 50% GdB. Kinder unter 4 Jahren haben freien Eintritt.

badschnass
Remsbach 159/2
78144 Schramberg-Tennenbronn
Telefon: 07729 9195577

www.badschnass.de